

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs u. Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „besonderen Beilage“ vierteljährlich 1 Mtl. 50 Pfg.

Gebühren für Inserate von auswärts werden, wenn von den Einsendern nicht anders bestimmt, durch Postnachnahme erhoben.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige Copypostzeile 10 Pf. Größter Inseratenbetrag 25 Pfg.

Bekanntmachung.

Durch Kaiserliche Verordnung vom 31. August dieses Jahres ist zu Vornahme der Neuwahlen für den deutschen Reichstag der 27. October dieses Jahres anberaumt worden.

Die Herren Gemeindevorstände des hiesigen Bezirks, sowie der Herr Bürgermeister von Schirgiswalda werden daher hiermit veranlaßt, die Wählerlisten unter Beobachtung der Vorschriften des Wahlgesetzes für den Reichstag des Norddeutschen Bundes vom 31. Mai 1869 — Bundesgesetzblatt vom Jahre 1869 Seite 145 fg. — und des Reglements vom 28. Mai 1870 — Bundesgesetzblatt vom Jahre 1870 Seite 275 fg. — in doppelten Exemplaren sofort aufzustellen, und

den 28. September dieses Jahres

zu Jedermanns Einsicht mindestens acht Tage lang auszulegen.

Der Tag, an welchem die Auslegung beginnt, ist unter Angabe des Locals vorher in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, unter Hinweis darauf, daß Beschwerden über Unrichtigkeiten und Unvollständigheiten der Listen innerhalb 8 Tagen, also spätestens den 6. October 1881 bei ihnen schriftlich oder mündlich zu Protokoll anzubringen und die Beweismittel für dieselben, sofern sie nicht in Notorietät beruhen, beizubringen sind.

Am 22. Tage nach der Auslegung, mithin den 20. October 1881, sind die Wählerlisten vorschriftsmäßig abzuschließen, das zweite Exemplar unter Hinzufügung der amtlichen Bescheinigung völliger Uebereinstimmung mit dem Hauptexemplare.

Das Hauptexemplar der Wählerliste ist alsdann nebst den Delagsstücken von den Herren Gemeindevorständen sorgfältig aufzubewahren, während das zweite Exemplar an die zu ernennenden Wahlvorsteher Behufs Benutzung bei der Wahl zuzustellen ist.

Bautzen, am 7. Septbr. 1881.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.
von Salza.

Stetlich.

Von dem unterzeichneten Königl. Amtsgericht soll

den 19. September 1881

das dem Weber Traugott Richter in Oberneulirch zugehörige Hausgrundstück Nr. 213 des Catasters, Nr. 244 des Grund- Hypothekenbuchs für Oberneulirch, R. S., welches Grundstück am 15. Juni 1881 ohne Verächstigung der Oblasten auf

900 Mark

gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, am 17. Juni 1881.

Königliches Amtsgericht.
Rüchler.

Das Gesetz- und Ordnungsblatt enthält vom Jahre 1881 im 4., 5. und 6. Stück Folgendes:

Nr. 17) Verordnung zu Ausführung des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1880, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., vom 9. Mai 1881; Nr. 18) Bekanntmachung vom 11. Mai 1881, die Richtungslinie der Secundär-Eisenbahn von Wilkau nach Kirchberg und Sauerborsdorf betr.; Nr. 19) Verordnung vom 21. Mai 1881, die Besoldung der Richter betr.; Nr. 20) Verordnung vom 28. Mai 1881, die Publikation einiger weiterer Abänderungen, bezüglicher Ergänzungen des Bahnpolizeireglements für die Eisenbahnen Deutschlands, ingleichen der Bestimmungen über die Befähigung von Bahnpolizeibeamten und Locomotivführern betr.; Nr. 21) Bekanntmachung vom 7. Juni 1881, die Vornahme einer Ergänzungswahl für die erste Kammer der Ständeversammlung betr.; Nr. 22) Verordnung vom 7. Juni 1881, die Vornahme von Ergänzungswahlen für die zweite Kammer der Ständeversammlung betr.; Nr. 23) Bekanntmachung vom 4. Juni 1881, die Richtungslinie der Secundär-Eisenbahn von Schwarzenberg nach Johannegeorgenstadt betr.; Nr. 24) Verordnung vom 13. Juni 1881, die Vertretung des Sporteliscus im Prozeß betr.; Nr. 25) Verordnung vom 13. Juni 1881, die Bestellung von Commissaren für die Ergänzungswahlen zur zweiten Kammer der Ständeversammlung betr.; Nr. 26) Bekanntmachung vom 16. Juni 1881, die Richtungslinie der Hainsberg-Schmiedeberger Eisenbahn betr.; Nr. 27) Verordnung zu weiterer Ausführung des Gesetzes vom 20. Mai 1867, das Befugniß zur Aufnahme von Protocollen und zu Beglaubigungen bei Justiz- und Verwaltungsbehörden betr., vom 1. Juni 1881; Nr. 28) Verordnung vom 23. Juni 1881, die Publikation einer Trauordnung betr.; Nr. 29) Verordnung vom 14. Juni 1881, die Publikation der Instruction für die Wachen in Hinsicht der von ihnen vorzunehmenden Verhaftungen und vorläufigen Festnahmen vom 29. Januar 1881 betr.; Nr. 30) Verordnung vom 1. Juli 1881, die Expropriation von Grundeigentum für Unterführung des sogenannten Schilbenwegs zu Radebeul unter der Leipzig-Dresdner Eisenbahn und für Verbreiterung des Bahndammes daselbst betr.; Nr. 31) Bekanntmachung vom 7. Juli 1881, den Wahlcommissar für den 43. Wahlkreis des platten Landes betr.; Nr. 32) Verordnung vom 9. Juli 1881, die Errichtung eines Eisenbahnrathes betr.; Nr. 33) Verordnung vom 6. Juli 1881, die weitere Ausführung des Gesetzes über die Besteuerung des Gewerbebetriebs im Umherziehen vom 1. Juli 1878 betr.; Nr. 34) Bekanntmachung vom 11. Juli 1881, den Wahlcommissar für den 45. Wahlkreis des platten Landes betr.; Nr. 35) Bekanntmachung vom 14. Juli 1881, den Wahlcommissar für den 34. Wahlkreis des platten Landes betr.; Nr. 36) Bekanntmachung vom 21. Juli 1881, die Richtungslinie der Hainsberg-Schmiedeberger Staats-Eisenbahn betr.; Nr. 37) Kirchengesetz vom 20. Juni 1881, die Vollziehung der von den Kirchenvorständen der evangelisch-lutherischen Kirche auszustellenden Urkunden betr.; Nr. 38) Verordnung vom 22. Juli 1881, die von den Kirchenvorständen nach Maßgabe der §§ 2 und 3 des Kirchengesetzes vom 20. Juni 1881 ausgestellten Urkunden und die Legitimation der Kirchenvorstände betr.; Nr. 39) Verordnung vom 26. Juli 1881, zu Ausführung des Kirchengesetzes vom 20. Juni 1881, die Vollziehung der von den Kirchenvorständen der evangelisch-lutherischen Kirche auszustellenden Urkunden betr.; Nr. 40) Bekanntmachung vom 22. Juli 1881, die Ausgabe einer VII. Serie von auf den Inhaber lautenden Pfandbriefen der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt zu Leipzig betr.

Stadtrath Bischofswerda, am 2. September 1881.

Sing.

Die mit 30. September d. J. pachtfrei werdenden, der Herrmann'schen Christbeschereungsstiftung gehörigen Feldparzellen Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 15, 16, 17 und 18 an Kochs Weg und an der Stolpener Straße gelegen, sollen

Sonnabend, den 17. September d. J., Vormittags 11 Uhr,

im Wege des Meistgebots wiederum auf 6 Jahre verpachtet werden und wollen sich Pachtlustige zur gedachten Zeit im hiesigen Rathhause einfinden.

Bischofswerda, den 8. September 1881.

Die Administratoren der Herrmann'schen Stiftungen.
Sing. Meißner. Juste.

Dank.

Herzlichen Dank sagen wir der Gemeinde Schmödn, welche bei dem am 3. Sept. Mittags in hiesiger Waldschmiede ausgebrochenen Feuer uns mit ihren Spritzen Hilfe leisteten, Dank auch Denjenigen, welche zur Rettung beigetragen haben. Wir wünschen, daß Gott ähnliche Schicksalschläge von jeder Gemeinde fern halten möge!

Demitz, am 6. September 1881.

Der Gemeinderath.

Sparfamkeit.

Das Sparfamkeit ein schönes Ding sei, daß es nicht nur für das materielle, sondern auch für das sittliche Wohlbefinden von dem günstigsten Einfluß werden könne, darin werden wohl die meisten Menschen einig sein. Die Mehrzahl, und namentlich die liebe Frauenwelt, würde denjenigen sogar sehr schief ansehen, der behaupten wollte, sie sei nicht sparsam. Alle Welt spart heutzutage, und wenn das nicht mehr Wirkung hat und nicht die ganze Menschheit in einem Meer von Wohlbehagen schwimmt, so liegt dies nur darin, daß die Zeiten zu schlecht sind, daß alles zu theuer ist, daß gar zu viel nothwendig zum Leben ist, und wie die Gründe alle heißen mögen.

Das gar zu viel nothwendig zum Leben ist. Ja da liegt's. „Es muß sein,“ das ist der Grund, mit dem wir uns bei jeder Ausgabe entschuldigen, die etwas verb an unsern Geldbeutel geht, und heute „muß“ unendlich viel sein, viel mehr als vor fünfzig Jahren sein mußte. Und unsere Vorfahren haben doch auch gelebt, und meist recht behaglich gelebt!

In dieser weiten Ausdehnung des Begriffs „nothwendig zum Leben“ liegt der wichtigste Grund dafür, daß die Sparfamkeit viel mehr gepriesen als ausgeübt wird, und daß manche Leute, die sich für ganz besonders sparsam halten, ihr Leben lang nicht dazu kommen, mit dem Sparen den Anfang zu machen. Diese Ausgabe muß sein, sie werde ich noch machen, aber von jetzt ab wird gespart,“ das ist die Ausrede, mit der Mancher sein Leben lang jede Ausgabe beschönigt, ohne je zum Sparen zu kommen.

Man sieht beim Sparen kommt alles darauf an, was man für nothwendig und was man für entbehrlich hält. Diese Entscheidung aber ist in den einzelnen Fällen, da sich allgemeine Regeln nicht aufstellen lassen, gar nicht leicht, und wer sich nicht schon lange eifrig geübt hat, immer sich zu fragen, was nothwendig und was entbehrlich ist, wird leicht dahin gelangen, alles auszugeben, was er besitzt. Darum kommt beim Sparen so viel darauf an, daß es frühzeitig begonnen wird, damit die Fertigkeit, zwischen nothwendig und entbehrlich zu entscheiden, durch lange Übung ausgebildet werde. Selber aber läßt man gerade diejenige Zeit, welche für die Ausbildung des Spartriebes die günstigste ist, nämlich die Jugend, ungenutzt vorüber gehen und fängt erst dann an, dem Sparen Werth beizumessen, wenn die Anforderungen, die das Leben stellt, schon viel größer geworden sind und es nicht mehr viel zu sparen giebt.

Zwei Feinde sind's, die man beim Sparen fortdährend abzuwehren hat: sich selbst und die Rücksichten auf die Welt. Sich selbst, indem die eigene Genußsucht uns gern Bedürfnisse auferlegt, die keine Bedürfnisse zu sein brauchen; die Rücksichten auf die Welt, indem wir uns häufig unnütze und schädliche Ausgaben machen, welche wir selbst gern vermeiden möchten, welche wir aber für unerlässlich erachten, weil Andere sie für unerlässlich ansehen. Und wenn wir wirklich einmal zu sparen anfangen, fangen wir gewiß weit eher bei den wirklich unerlässlichen Ausgaben die Einschränkung an, als bei denen, welche unsere Reizung oder die Rücksicht auf die Welt uns auferlegen. In Bezug auf gute, kräftige Nahrung und auf gesunde Wohnung z. B. ist die Sparfamkeit schlecht am Platze; dennoch wird in Bezug hierauf weit lieber gespart, als im Bezug auf luxuriöse Kleidung oder Gesellschaften oder Reisen.

Da nun aber eigene Reizung sowohl wie die Rücksicht auf gesellschaftliche Stellung in der Jugend viel leichter zu bekämpfen ist wie im Alter, schon deshalb, weil beide in der Jugend viel weniger stark auftreten können, so ergibt sich auch hieraus der Vorzug, welchen der frühzeitige Beginn des Sparens hat. Nicht nur um der materiellen Vorteile willen, die damit verbunden sind, loben wir dieses frühzeitige Sparen, sondern auch wegen seines sittlichen Einflusses, wegen der Förderung der Charakterbildung. Ein junger Mensch, der frühzeitig gelernt hat, aus eigener freier Entschliebung sich Bedürfnisse zu versagen, und der weit weniger die Rücksicht auf Andere, als seine eigene bessere Erkenntnis zur Richtschnur seines Handelns macht, wird ein fester Charakter werden, wie ihn das Leben braucht, kein Schwächling, der im Genußleben untergeht oder durch die ewigen Rücksichten auf Andere wie ein Rohr bewegt wird.

Allerdings wird gegen das frühe Sparen eingewendet, daß es zu Geiz und Habsucht verleite. Diese Gefahr aber ist nicht groß. Wirklich Geizige, d. h. Leute, welche in krankhafter Hier nach Geld sich selbst alles versagen, was das Leben zu einem menschenwürdigen macht, giebt's heutzutage gar nicht so häufig. Diese Geisteskrankheit — denn eine Geisteskrankheit ist die Art der Geizgier — ist nicht

so verbreitet wie man glaubt. Weit häufiger sind die Habfüchtigen, welche sich selbst wenig oder nichts versagen, deren Streben aber dahin geht, außerdem noch so viel als möglich durch Mittel aller Art zusammenzuschaffen und Andern möglichst viel abzunehmen. Mit der Habfücht hat aber die rechte Sparfamkeit nichts zu schaffen; der echte Sparfame ist streng gegen sich, mildherzig gegen die Noth, ehrenhaft gegen seine Mitmenschen.

In Bezug auf Sparfamkeit stehen wir Deutschen gegen Andern Völkern namentlich gegen die Franzosen zurück. Und doch hätten wir eigentlich das Sparen nöthiger, wie jene, denn wir leben unter ungünstigern Verhältnissen als sie und brauchen viel eher einen Nothgroßchen als die Franzosen. Δ

Deutsches Reich.

Heute Freitag und Sonnabend begiebt sich Se. Majestät zu den Mandörern bei Stolpen und wird bei dieser Gelegenheit die Gewerbe-Ausstellung in Neustadt bei Stolpen in Augenschein nehmen, kehrt jedoch an jedem der beiden Tage nach Pillnitz zurück. Am Sonntag Nachmittag wird Se. Maj. sich zum Beisitzen an den Divisionsmandörern nach Crimmitschau begeben und bei der Durchreise in Commarsch kurze Zeit in der dortigen Ausstellung verweilen. Am Sonntag Abend trifft Se. Majestät zunächst in Glauchau zu einem mehrtägigen Aufenthalt ein und wird bei Sr. Erlaucht dem Grafen Clemens von Schönburg-Glauchau absteigen.

Schandau. Bei schönstem Wetter haben die Hochwild-Jagden Sr. Majestät des Königs auf Reinhardsdorfer und Cunnersdorfer Revier am 6. und 7. September stattgefunden. Die Jagdbeute blieb gegen andere Jahre etwas zurück. Die Jagd-Diners in Sendigs Villa „Queisana“ fanden in üblicher Form statt.

Se. Majestät der Königin haben der Herzoglich Sächsischen Hofgefänglerin Marie Odraer-Sandrini die goldene Medaille „Virtuti et Ingenio“, mit der Berechnung, dieselbe am Bande des Albrechtsordens zu tragen, verliehen.

Bischofswerda, 7. September. Auch in der nächsten Nähe unserer Stadt beginnen die Geschütze zu bröhen, Gewehre zu knattern, weiße Dampfwolken über die Erde zu ziehen, durch die hit und da Pelme und Säbel blitzen. — Alles kriegerische Anzeichen im tiefsten Frieden: die Mandörser sind im vollen Gange. Es ist ein lustiges, heiteres, fast an die Sonnenseite einer Campagne erinnerndes Leben, das der Soldat im Mandörser führt. Da drückt ihn nicht die graue Einförmigkeit des Samaschendienstes, da wacht nicht beständig das strenge Auge des Feldwebels oder Wachtmeisters über ihn und sein ganzes Thun und Lassen, da hat er nicht alle die nothwendigen kleinen Scheereien zu fürchten, die der alltägliche Dienst mit sich bringt — er ist ungebunden, freier, kommt mehr zum Bewußtsein der Annehmlichkeiten des Soldaten-daseins. Sein Stolz beginnt sich mächtig zu regen, denn selbstverständlich strömen zu den Mandörern aus dem Reichthum der Stadt und aus den umliegenden Dörfern zahllose Menschen, um die kühnen Evolutionen und Exercitien zu bewundern und sich einen ungefähren Begriff von den Schrecklichkeiten des Krieges zu bilden. — Noch ist es still über dem Mandörerterrain. Hier und da haben sich die Zuschauermassen zu Haufen zusammengebrängt und werden von den Armeekorps von einem Ort zum andern verwiesen; zeitweise trabt eine Cavallerie-Abtheilung über den Schanplatz, besetzt eine Infanterie-Colonne einen Waldrand und jagt in raschem Galopp eine Batterie einen Hügel hinauf, um dort Position zu fassen. Da plötzlich rollen die ersten Kanonenschläge blühend und weißdampfend über das Feld — die Artillerie eröffnet das Gesecht. Nun wird es lebendig ringsumher — in jedem Thal, in jeder Waldparzelle, überall beginnt es sich zu regen, zu leben. Auf einer Höhe halten die Oberst-Commandirenden, die Strategen, zu Pferde — Adjutanten und Ordnungen fliegen über den Platz, Patronen aller Waffengattungen tauchen an verschiedenen Orten auf. Die Scene wird lebhafter, bunter, schimmernder. Unaufhörlich bröhen die Geschütze, die Infanterie eröffnet das kleine Gewehrfeuer rasselnd und knatternd, die Colonnen beginnen gegen einander zu rücken. Ein Regiment Husaren sprengt zu Dreien aus dem Waldwege hervor und formirt sich am Waldrande mit Blitzesschnelle in Linie, dann geht es fort in erdberzitterndem Galopp — wohin? Lagernder Pulverdampf verhält die Perspektive. Ah — da blüht es auf in langer Reihe, — das ist Cavallerie des Feindes! . . . Fester legen die Schenkel sich an, die Bügel werden kürzer gefaßt. Jetzt — von beiden Seiten ein gelleses Durrah, kurze, scharfe Trompetensätze — dann ein buntes

staubdurchwobenes Durcheinander. Die Mäule ist abgeschlagen . . . Trommelwirbel rasselnd auf, die Infanterie kommt ihren Reitern zu Hilfe; die Husaren schwenken ein und traben davon. Ein langgezogenes Signal — „das Ganze halt!“ — und auf dem Feld bleiben alle Truppen stehen. Hier und dort wird abgesehen, die Sauchgurte der Pferde werden gelöst, die Infanterie stellt die Gewehre zusammen, die Sachen werden von der Erdruste auf's Größte gereinigt, — ein Schlud aus der Feldflasche, ein flüchtiger Imbiß genommen. Die Commandeure sprengen dem Hügel zu, wo der General mit seinen Adjutanten hält — zur Kritik! Da wird scharf geurtheilt, scharf gelobt — wenig gelobt. Aus den Mienen der Zurückkehrenden läßt sich leicht errathen, was ihnen geblüht, Lob oder Tadel — leichter noch aus den beschredenden Reden, mit denen nun die Truppen überschüttet werden. Dann geht es in Marschformation zurück in die Cantonnements, um am nächsten Tage, vielleicht bei anderer Scenerie, die kriegerischen Geübte zu wiederholen.

Der Rücktransport eines Theiles der Truppen des XII. Armeekorps mit der Eisenbahn in die betreffenden Garnisonsorte findet nach Beendigung der Herbstmanöver, wie das „Dr. 3.“ mittheilt, in folgender Weise statt: Am 15. Sept.: 1) Stab der 1. Infanteriedivision Nr. 23, Stab der 1. Infanteriebrigade Nr. 45, Stab der 2. Infanteriebrigade Nr. 46 und 2. Jägerbataillon Nr. 13 aus Stolpen: 3,37 Nachm., in Dresden-N.: 5,25 Nachm., in Weissen: 6,30 Nachm. 2) Das Schützen-(Füßler-) Regiment Nr. 108 aus Stolpen: 4,40 Nachm., in Dresden-N.: 6,25 Nachm. 3) Das 2. Grenadier-Regiment Nr. 101 aus Stolpen: 6,0 Nachm., in Dresden-N.: 7,45 Nachm. 4) Das Leibgrenadier-Regiment Nr. 100 aus Stolpen: 7,0 Nachm., in Dresden-N.: 8,45 Nachm. 5) Das 4. Infanterie-Regiment Nr. 103 aus Neustadt b. St.: 4,0 Nachm., in Bautzen 5,34 Nachm. 6) Stab der 2. Infanteriedivision Nr. 24, Stab der 3. Infanteriebrigade Nr. 47 und 10. Infanterie-Regiment Nr. 134 aus Glauchau: 5,03 Nachm., bez. aus Meerane: 5,45 Nachm., in Leipzig: 9,0 Nachm. 7) Stab der 4. Infanteriebrigade Nr. 48 aus Crimmitschau: 4,58 Nachm., in Leipzig: 6,54 Nachm. 8) Stab der 2. Cavalleriebrigade Nr. 24 aus Glauchau: 6,15 Nachm., in Dresden-N.: 10,50 Nachm. — Am 16. Sept.: 9) Das 3. Infanterie-Regiment Nr. 102 aus Bischofswerda: 9,20 Vorm., in Littau 12,57 Nachm. 10) Das 1. Jägerbataillon Nr. 12 und Pionierbataillon Nr. 12 aus Glauchau: 7,28 Vormittags, in Freiberg: 11,28 Vormittags, in Dresden: 1,42 Nachm. 11) Das 5. Infanterie-Regiment Nr. 104 aus Glauchau: 8,34 Vorm., in Chemnitz 10,7 Vorm. 12) Das 7. Infanterie-Regiment Nr. 106 aus Crimmitschau: 7,26 Vorm., in Leipzig: 9,53 Vorm. 13) Das 8. Infanterie-Regiment Nr. 107 aus Crimmitschau: 8,26 Vorm., in Leipzig: 10,50 Vorm.

Bei der Vorberatung der Kammer-Adressen an Se. Maj. den König Albert aus Anlaß des Constitutionsfestes haben in der II. Kammer die Socialdemokraten Liebknecht und Bebel die Erklärung ab, daß sie sich an derartigen Adressen und an der Constitutionsfeier im Namen ihrer Partei nicht theilnehmen könnten. Sie richteten dabei die stärksten Anklagen gegen die Regierung, die die individuellen Freiheiten, Pressfreiheit und Vereinsrecht mehr denn je unterdrücke, und griffen die Verhängung des kleinen Belagerungsstandes über Leipzig heftig an. Vice-Präsident Pfeiffer und Hofrath Adernann wiesen ihre, im Augenblicke, wo Sachsen Stände und Volk das Constitutionsfest feierten, geradezu unwürdigen Aeußerungen energisch zurück, und in Erwiderung einer Bemerkung Bebel's sprach im Namen der Regierung Staatsminister von Rostk-Wallwitz sich dahin aus, daß die sächsische Regierung freiwillig, und nicht von irgend welcher Seite beeinflusst, über Leipzig den Belagerungsstand verhängt habe, geleitet von dem Gefühl der Pflicht gegen das Reich. Hieraus verließen die socialdemokratischen Abgeordneten den Sitzungssaal.

Umschau in der Lausitz, den 9. Sept. Durch Feuer wurden vernichtet: am 2. Sept. Wohnhaus und Scheune des Zimmermeisters Spür in Ober-Cunnersdorf bei Wbau. — Ein großer Schuppen des Kreisraths zu Cerebach, in welchem sich die Turnhalle befand. — In der Dienert'schen Mühle zu Frieberdorf bei Ramenz ist der 22jähr. Mühlenbesitzer Richter aus Lausitz ins gehende Zeug gekommen und so beschädigt worden, daß er bald darauf starb. — Am 5. ist der 24jährige Sohn des Häuslers Diebig in Grängräbchen ertrunken. — Vom 6.—10. October wird zu Bautzen eine Obstausstellung stattfinden. — Herr Cand. theol. Werner aus Rammenau ist zum Pfarrer von Dittelsdorf

liche Kreisvereine für die Lauffe hielt am 7. zu
Bauhen seine 84. Ausschüttung ab, bei welcher
Herr Kreissecretär Director Bruggen einen ganz
ausführlichen Bericht über die Thätigkeit des Kreis-
vereins, sowie der ihm zugehörigen Zweigvereine vom
Jahre 1880 erstattete. Bewilligt wurden 50 Mark
aus dem Dispositionsfond zur Beschaffung von Ge-
räthen für die Obstverwertung, wobei zugleich kund
gemacht wurde, daß vom 9.—15. October ein Curfus
über technische Obstverwertung an der Obst- und
Gartenbauschule zu Bauhen abgehalten werden soll.
— Am 7. ist die Glocke für die neue Capelle zu
Painitz angekommen und Tags darauf aufgehängt
worden. — Für den Bau der neuen katholischen
Kirche zu Storchsa sind 46,758 M. 42 Pf. ge-
sammelt worden.

• Baumrevol wird nach § 303 des Reichsstraf-
gesetzbuches mit Gefängnis bis zu 2 Jahren, circa
1000 Mark Geldstrafe und Entwendung von Obst
auf Antrag nach § 370, mit Geldstrafe oder 6
Wochen Haft bestraft.

• Die Gesamteinnahmen aus den Sächsischen
Staatsforsten betragen 1880 10,118,069 M. Die
Gesamtausgaben betragen 34,2 — 3,474,645 M.
Es ergab sich demnach ein Nettogewinn von 6,638,424
M. An Private wurden 30,373 Hundertholz-
pflanzen im Preise zu 11,082 M. abgegeben.

• Von den in Sachsen im Betrieb befindlichen
713 Brauereien zahlten 25 bis 150 M., 396 von
150 bis 1500 M., 272 von 1500 bis 15,000
M. und 20 über 15,000 M. Steuer.

• Der Landesobstbauverein hat im Frühjahr
1881 an seine Mitglieder und zwar an 115 Em-
pfläner aus 25 Städten und Dörfern resp. Ver-
einen folgende Obstsorten verteilt: 8483 Äpfel,
4299 Birnen, 3110 Kirschen und 379 Pflaumen;
also im Ganzen 16,271 Reiser.

§§ In den beiden Oberpostdirectionsbezirken
Dresden und Leipzig sind neuer 24 neue Post-
agenturen eröffnet worden. Es gedenkt die oberste
Postbehörde alle Eisenbahnstationen mit Agenturen
oder doch Posthilfsstellen zu versehen.

Dresden, 6. Septbr. Richard Wagner,
auf der Durchreise unsere Stadt berührend, wohnte
mit seiner Gattin Cosima (geb. Liszt), seinem Sohn-
chen Siegfried und der jugendlich anmuthigen Nichte
Daniela v. Bülow der gestrigen Vorstellung des
„Hilfenden Holländer“ in einer Loge des 1. Ranges
bei. Mit sichtlichem Interesse verfolgte der Autor
die in jeder Beziehung glänzende und fähigste be-
geisterte Gesammtdarstellung und zeichnete nach jedem
Actenschluß speciell die Meisterleistungen des Herrn
Dezelle und des Fräulein Malten durch lebhaften
Beifall aus, wobei er aus dem Hintergrund der
Loge tretend, dem Auditorium sichtbar ward. Die
Kunde von der Anwesenheit des Meisters hat sich
schon im Hause verbreitet und man sucht seine An-
wesenheit durch enthusiastischen Beifall für die
Sänger zu markiren. Einige schäätzerne Rufe
„Wagner“ verhallen wirkungslos; zu einer Wagner-
Obation fehlte eben die Initiative. Während des
Zwischenactes begab sich Wagner auf die Bühne,
um den Mitwirkenden seine Anerkennung auszu-
sprechen und begrüßte dabei auch die Capellvorstände
und die „alten“ Kammermusiker, die schon unter
ihm gewirkt. „Euch kenne ich alle nicht“, meinte
er zu dem jugendlichen Nachwuchs. Nach Schluß
der Vorstellung begab sich Wagner mit seiner Fa-
milie in das Hotel Bellevue, woselbst er Wohnung
genommen hat.

Chemnitz, 7. September. Die Ermittlungen
bez. des Thäters an dem unmenschlichen Tode des
kleinen Waisenmädchens Volgt in Mittelfrohna haben
bis jetzt leider noch zu keinem sicheren Ziele geführt.
Einigen Anhalt haben die stattgefundenen Ermitt-
lungen aber doch ergeben, es ist der Dienstknecht
und Fleischer Carl Theodor Lärpe aus Mittelfrohna,
zuletzt in Limbach wohnhaft, des verübten Verbrechens
dringend verdächtig. Derselbe hat in der Nacht vom
5. zum 6. d. M. seine Wohnung in den Kiefern
seines Bruders verlassen und soll den eingezogenen
Erlundigungen nach am 6. d. M. Vormittags in
unserer Stadt gesehen worden sein. Lärpe ist 25
Jahre alt, 169 Centim. groß, kräftiger Statur, hat
längliches volles Gesicht, gesunde Gesichtsfarbe, hell-
blondes Haar und Schnurrbartchen, freie Stirn, mar-
kirte Gesichtszüge, gewöhnliche Aussprache und freund-
liches, aber etwas rohes Benehmen. Er ist bekleidet
mit mittelbraunem, mit hellen Sprifeln versehenen
Anzug, weißem Vorhemden mit schwarzem Knoten-
knopf, schwarzebruner hoher, runder Fleischermütze
und führt einen braunen, unten etwas verbrannten
Rohrstock mit Haken (sog. Fleischerstock) bei sich.

Bei einer am 2. Sept. Vorm. auf Panitzscher
Flur Laucha stattgefundenen Fährerjagd

junger Mann unvorsichtiger Weise durch einen
Schuß im Gesicht und an beiden Armen, glücklicher
Weise nicht schwer verletzt.

Ein am Mittwoch von einer Kreuzotter gebissener
Knabe aus Sehma ist an den Folgen des
Bisses gestorben.

In Hartau bei Chemnitz fiel während eines
Gesellschaftsvergnügens auf einem Tanzsaale plötzlich
der Kronleuchter in den Saal herab, wodurch mehrere
Lampen zerbrochen wurden und das Petroleum zu
brennen anfang. Durch schnelles Ueberstreuen von
Asche wurden die Flammen sofort gelöscht, so daß
der Saal nach 10 Minuten wieder brauchbar war.

Aus Berlin schreibt man unterm 7. September:
Zu den „Wahlen“ läßt die dieswöchentliche „Provinzial-
Corresp.“ sich in folgender Weise vernehmen: Durch
kaiserliche Verordnung sind die Neuwahlen zum
Reichstage, dessen dreijährige Geltung am 30. Juli
d. J. zu Ende gegangen ist, nunmehr auf den 27.
October festgesetzt. Der Zeitpunkt konnte mit Rück-
sicht auf die Beschäftigung der ländlichen Bevölkerung
nicht früher, mit Bezug auf die parlamentarische Thä-
tigkeit des nächsten Winters nicht später gewählt
werden. Es handelt sich bei dem bevorstehenden
Wahlkampf um Großes, es handelt sich in Wahrheit
um das Wohl des ganzen Vaterlandes und jeder
einzelnen Schicht der Bevölkerung, denn dieser Reichs-
tag soll entscheiden, ob die Reformen unseres ge-
samten wirtschaftlichen Lebens, welche Fürst
Bismarck kräftig angebahnt hat, welche aber die
vereinigten liberalen Parteien lebhaft bekämpfen,
wirklich ins Leben treten — oder die Gegner der
Regierung, deren aufrichtigste und entschiedenste Or-
gane als ihr Ziel „Fort mit Bismarck“ offen ver-
künden, Recht behalten und damit nicht bloß die
wirtschaftliche Entwicklung unseres Vaterlandes,
sondern die ganze Politik Bismarcks, die Politik der
Selbstständigkeit und Größe Deutschlands von Neuem
in Frage gestellt werden soll. Die Regierung wird
ihrerseits nichts versäumen, um die Wähler, welche
ihre folgen und sie unterstützen wollen, nach ihrem
Recht und ihrer Pflicht, über die Ziele, die verfolgt
und über die Wege dazu, die sie für die richtigen
hält, vollständig ins Klare zu setzen, umso mehr, je
eifriger die Widersacher thätig sind, dies in den
Augen der Wähler zu verdunkeln. Die Regierung
hat es offen ausgesprochen, daß die Wähler ein Recht
darauf haben, ihre Ansicht zu kennen, und daß es
die Wahlfreiheit verkümmern hiesse, wenn sie allein
sich darüber ausschweigen wollte, während ihre Gegner
so laut reden. Die Regierung und alle, die zu ihrer
Vertretung berufen sind, werden deshalb nicht bloß
die Richtung angeben, welche die Regierung selbst
verfolgt, sondern auch auf die Gefahren aufmerk-
sam machen, welche nach Ansicht der Regierung in
der Richtung der ihr feindlichen Parteien liegt. Aber
vor Allem und zunächst kommt es darauf an, daß
die Wähler, welche Vertrauen zu der Regierung
haben, dies auch durch die wirkliche Theilnahme
an den Wahlen beweisen und daß sie sich von
vornherein die Möglichkeit dieser Theilnahme
sichern, indem sie sich persönlich davon überzeugen,
daß durch Eintragung ihres Namens in die Wahl-
listen ihr Wahlrecht anerkannt ist. Außerdem mögen
sie bei Freunden und Bekannten schon jetzt kräftig
für die Regierung des Kaisers eintreten, welche mit
treuer Hingebung das Wohl des Volkes allein zu
fördern bestrebt ist.

Am vergangenen Sonnabend ist es in Stolp
in Pommern trotz der vielfachen Mahnungen und
Warnungen der Behörden und der Presse wieder zu
einem Krawall gekommen, wobei Todentüren
israelitischer Handelsleute und eine Anzahl Schaufen-
ster zertrümmert wurden. Gegen 30 Personen
wurden verhaftet und theils leichter, theils schwerer
verwundet.

R u s s l a n d.

Petersburg, 7. September. Ein Extrablatt
des „Regierungsboten“ meldet: Heute erfolgte die
Abreise des Kaisers Alexander III. mit der Yacht
„Derokawa“ aus Peterhof nach Danzig zur Zu-
sammenkunft mit dem Kaiser Wilhelm.

A m e r i k a.

Der Präsident der Vereinigten Staaten Nord-
Amerika's ist aus Washington nach Bang-Oranch
überfiedelt worden. Die Ueberführung war mit
einer Erregung für den Patienten verbunden; doch
sprechen die Aerzte die Hoffnung aus, daß der Zu-
stand des Kranken bald wieder ein besserer sein wird.

B e r m i s c h t e s.

— Bei dem Gustav-Kroff-Feste in Dort-
mund wurde u. A. bekannt gegeben, daß die
Gustav-Kroff-Vereine in Deutschland im Jahre

(95,548 M. mehr als 1879). Seit dem Bestehen
Gustav-Kroff-Vereine kamen 15,587,974 M. an
erlang. Gemeinden in der Zerstreung zur Ver-
theilung.

— § Im vergangenen Jahre erschien in mehreren
reichen und angesehenen Familien Herr Carlo Carrelli,
Naturforscher aus Brasilien, und verkaufte den
Damen des Hauses Zwiebeln einer wunder-
seltsamen Lilienart, die noch kein Mensch in
Nord-Amerika kenne. Er hatte dieselbe am Ama-
zonensfluß entdeckt und wollte den Rest von 11 für
5 Dollars per Stück ablassen. Natürlich kauften
reiche Leute diese Seltenheit. Der wirkliche Werth
dieser Seltenheit aber war sehr gering, denn 100
Stück kosteten in St. Francisco 25 Centes und
waren nur chinesische Lilien und der angeblische
Naturforscher ein — Schwindler.

— Wie aus dem Vatikan erzählt wird, besteht
das Hauptvergnügen des Papst Leo im — Vogel-
stellen! Er fängt die armen Thierchen mit Netzen
und zwar in solcher Menge, daß nur ein Theil der-
selben für die päpstliche Tafel zubereitet wird und
die übrigen an die Spitäler geschickt werden.

— Bei dem letzten Wandor bei Wels fand
eine zweimalige Attake der Cavallerie statt. Bei der
zweiten in voller Front ausgeführten Attake gerietzen
ein 80jähriger Greis und ein Kind, welche sich zu
weit vorgewagt hatten, unter die Pferde, wurden
vom ganzen Regiment überritten und kamen merk-
würdiger Weise ganz unverletzt davon.

— Am 2. Sept. wurden in Dornburg a/S.
3 Mitglieder der „Beydorfer Bank“, d. h. des landw.
Spar- und Borichungvereins, verhaftet und in's
Untersuchungs-Gefängnis nach Weimar gebracht.
Die „Bank“, vor 15 Jahren begründet, zahlte stets
hohe Dividenden, und die Raumburger Revisoren
der Bücher fanden den Stand des Institutes stets
ausgezeichnet. Jetzt stellt sich heraus, daß die Bank
eigentlich schon im Jahre 1869 den Concurs hätte
anmelden sollen, und daß gegenwärtig ein Defizit
von 280,000 Mark vorhanden ist. Auf jede Actie,
die seinerzeit mit 75 Mark gekauft wurde, werden
1200 Mark nachzuzahlen sein! Dadurch werden
viele „Reine Leute“ in's Elend gerathen.

— Alexandrien, 7. Septbr. Nach hier ein-
gegangenen Meldungen ist in Aken die Cholera
ausgebrochen; bisher wurden 37 Erkrankungsfälle
constatirt, von denen 30 tödtlich verliefen.

— Bei dem Untergange des Capdampfers
„Teuton“ haben nach den nun beendeten Ermitt-
lungen, welche das Verschwinden mehrere Boote
feststellen, 200 Passagiere und Mannschaften das
Leben verloren. Seit 1854 hat die Union-Dampf-
schiffahrtsgesellschaft 8 Dampfer verloren, aber bei
keinem war der Verlust an Menschenleben so groß.

— Aus Marquette in Michigan (Amerika)
wird die Explosion einer Pulver-Fabrik gemeldet,
wobei 11 Personen um's Leben kamen.

— (Das Unglück auf der französischen
Südbahn.) Nach einer Depesche der „Köln. Ztg.“
aus Paris sind die Folgen des Zusammenstoßes des
Marceller Schnellzuges mit einem Personenzuge
noch viel schrecklicher, als wir gemeldet haben. Von
32 Tode und 25 Schwerverwundete. Leicht
verwundet wurden viele Personen, darunter der
Photograph Nadar und Frau. Der Bruder des
Königs von Siam war auch im Zuge, blieb aber
unverletzt. Konstan, der Ministerresident in Tunis,
wollte auch den Zug benutzen, war aber in Marceller
zurückgeblieben.

— (Unglück bei einer Wallfahrt.) Aus
Brann meldet man: Bei der Massenwallfahrt nach
Hochstein bei Bistritz fiel plötzlich ein Plazregen
nieder und Alles drängte in die Wallfahrtskirche.
Bei dem colossalen Gedränge wurden vier Personen,
ein Mittelschüler aus Kremsier und drei Frauen-
personen, zu Tode gedrückt.

— Die 19 rheinländischen Cigarrenabschnittvereine
mit 1982 Mitglieder haben 4569 Pfund Cigarren-
abschnitte und 25,000 M. an baarem Gelde ge-
sammelt, wofür 1726 Kistern mit 16,000 M.
bespeert wurde.

— (Für werblose Frauen.) Die „Berl. Z.“
schreibt: Für Damen ist allgemeine Hausarbeit
außerordentlich geeignet, alle verschiedenen Winkel
des Körpers in Bewegung zu setzen, weil sie solche
Männigfaltigkeit der verschiedenen Übungen bietet
und durch ihre Abwechslung keinen Theil ermüdet.
Tausende von jungen Damen setzen unter der
Pflege ihres Hausarztes, trotz Allem, was er thut
mit seinen gelehrten und complicirten Kurverschrei-
bungen. Bald wird ein Luftwechsel nötig, bald ein
längerer Aufenthalt im fremden Klima oder irgend
eine andere sehr kostspielige Verordnung, während
man das ganze Geschöpf so einfach ausgrübeln

Wegen die Größe der Mutter oder ihrer Wirtschaft einzunehmen. Man lasse sie aufhören, das Piano zu misshandeln und lehre sie kochen, baden, waschen, reinmachen und lasse sie all' die tausend Kleinigkeiten thun, die ihre Mütter und Großmütter stark und kräftig machten. Einst verordneten wir dies einer jungen Dame, die man schon als an der Schwindsucht leidend aufgegeben hatte und deren Freunde traurig das Ende erwarteten. Nach zwei Monaten war das junge Mädchen ganz wohl, und seitdem sie diese Lebensweise führt, fühlt sie sich stets kräftiger werdend. Mancher Arzt, wenn er zu dieser Verordnung greifen wollte, würde sich desselben Erfolges rühmen können.

— Daß die Qualität des Glases eine Verschlechterung und Fälschung, eine Verderbnis des Weines herbeiführen könne, war bisher noch wenig bekannt. Ein reicher Kaufmann, dem eine Partie seiner besten Flaschenweine auf unerklärliche Weise verdorben war, machte die Wahrnehmung, daß sich das Glas der Flaschen getrübt habe und übergab die Sache einem Chemiker zur Untersuchung. Derselbe fand, daß die Flaschen einen zu starken Kalkgehalt gehabt, der die Fälschung des Weines bewirkt habe. Eine gute Flasche darf nur 18 bis 20 Procent Kalk enthalten. Eine Flasche mit 25 Procent Kalkgehalt ist zur Aufbewahrung von Wein schon unbrauchbar.

— Wie man aus Hamburg berichtet, erreichte in dem abgelaufenen Monat August die Aus-

sa diesem Jahre die Zahl von 90,000 Auswanderern bereits überschritten, eine Summe, wie sie bisher als unerreicht dastand.

— Es dürfte vielleicht manche Hausfrau interessiren, ein unschätzbares Mittel gegen das Weichwerden der eingelegten Früchte, Gemüse und in erster Linie der Gurken zu kennen. Zahlreiche Erfahrungen lehren, daß sich alle Sorten von Conserven erhalten, wenn man sie mit etwas Salicilsäure versetzt. Eine Messerspitze dieses weißen Pulvers auf die Oberfläche des Inhalts einer Literflasche oder -Büchse gestreut, genügt als Conservierungsmittel vollkommen. Der Geschmack der Früchte und Gemüse wird nicht im Mindesten alterirt. Gurken, welche leicht „leimen“, das heißt weiße Pilze im Essig oder Salzwasser absetzen, übergießt man frisch, bestreut sie leicht mit dem Pulver und sie werden sich vortreflich erhalten.

— Um blauen Topf- oder Gartengewächsen eine rothe Farbe zu geben, soll man die Erde des Topfes oder des Beetes mit fein pulverisirter Steinlothe $\frac{1}{2}$ bis 1 Zoll hoch bedecken.

— (Reinigung des Gemüses von Schnecken u.) Bei der großen Menge von Ungeziefer, namentlich von kleinen nackten Schnecken, das überall in den Gärten auftritt, kann man in der Küche nicht vorsichtig genug sein, wenn man in dem Gemüse und Salat nicht zugleich einen unwillkommenen Braten mit angerichtet haben will. Um dessen sicher zu sein, werden die Blätter statt in gewöhnliches Wasser einen Augenblick in Salzwasser

und herabgewaschen. Alles Ungeziefer wird fort getödtet und fällt ab, was bei Anwendung von bloßem Wasser nicht der Fall ist.

Hauptverhandlungen
vor dem **Rgl. Schöffengericht zu Bischofswerda**
Dienstag, den 13. September 1881.
Vorm. 9 Uhr in Strafsachen gegen den Schneider Joseph Traugott Stiebig in Oberneulitz wegen Diebstahl.
Vorm. 10 Uhr in Strafsachen gegen den Schuhmacherlehrling Carl Ernst Jagle in Oberneulitz wegen Unterschlagung.

Kirchliche Nachrichten.
Am 13. Sonntag nach Trinitatis:
Erntedankfest.
Vorm. 10 Uhr Beichte u. Communion. Herr Archidiaconat- vicar Lutzke.
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. P. Dr. Wegel. Luc. 10, 26-37. (Ghorgesang.)
Nachmittags 1 Uhr: Gottesdienst. Herr Archidiaconat- vicar Lutzke. Luc. 8, 57-62. 1. Mos. 43, 26-30. 1. Cor. 7, 24.
Nachmittags 2 Uhr: Katechismusunterredung mit den Jünglingen. Herr P. Dr. Wegel.
Das Küfner'sche Legat wird nach dem Vormittagsgottesdienste an hies. Arme vertheilt.
Getraut: Den 4. Sept. der hies. Bäcker Ritter mit Frau verw. Bäcker Jungbans.
Geboren: Den 30. Aug. dem hies. Kaufmann Braune eine T.; den 3. Sept. dem hies. Blumenfabrikant Geißle eine T. Gestorben: Den 4. Sept. eine Tochter des hies. Diätisten Neumann, 1 J. 8 T. alt.

An der **landwirthschaftlichen Schule**, sowie auch an der **Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen** beginnen am **18. October d. J.** neue Kurse.
Nähere Auskunft ertheilt

der Director
J. B. Brugger.

Zur gefälligen Notiz.

Bezugnehmend auf das ausgesprengte Gerücht: ich würde Bischofswerda verlassen, erkläre hiermit als **gänzlich erfunden**, im Gegentheil habe die Absicht, mein hier errichtetes Geschäft in jeder Art zu erweitern und meinen festen Sitz für **immer** hier einzunehmen. Erlaube mir nochmals auf meine frühere Geschäftsanzeige hinzuweisen und bitte um geneigte Berücksichtigung bei den vorkommenden Neubauten, als auch sich gestaltenden Reparaturen jeder Art gegen Versicherung der pünktlichsten und billigsten Bedienung.

Bischofswerda, am 8. Sept. 1881.

Architect Friedrich Günther,
Maurer- & Zimmermeister,
amtlich verpfl. Sachverständiger.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum hiesigen Orts und Umgegend, insbesondere den Herren Fabrikbesitzern und Inhabern von Brauereien und Brennereien zeige ich hierdurch gefälligst an, daß ich am 1. September d. J. allhier, im Hause des **Hrn. C. Klepsch, Dresdner Str. 231,** eine **Kupferschmiederei**

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, die mich mit Aufträgen Beehrenden zur Zufriedenheit zu bedienen und lassen die langjährigen und vielseitig in diesem Fach gemachten Erfahrungen mich hoffen, mein neues Unternehmen zu unterstützen.

Bischofswerda, im Sept. 1881. Hochachtungsvoll
Ferdinand Nocke.

Die Tischlerei von H. Züllsdorf,
äußere Ramenzer Straße,

empfehlen ihr großes Lager selbstgefertigter Möbel zu den billigsten Preisen einer gütigen Beachtung. Alle vorkommenden Bau- und Möbelerarbeiten werden gut und billig ausgeführt.

Sein grosses Cigarren-Lager
empfehlen
Friedrich May.

Dr. Struve's Selters- und Soda- Wasser empfiehlt in stets frischer Füllung zu Fabrikpreisen
(DRESDEN) Hugo Klemm in Bischofswerda.

Speisefarphen
empfehlen
Schuster in Schönbrunn.
Feinestes amerik. Petroleum, Salon-Solaröl, Ligroin empfiehlt billigst

Ad. Näther's Wwe.
Auch liegen daselbst eine Partie große Fettsäcker zum Verkauf.

Oberlausitzer Bitter,
vorzüglich bei Verdauungsbeschwerden empfiehlt
Carl Böhmer.

Bestellung
auf acht Zauer'schen Saat-Roggen & Frankensteiner Saat-Weizen nehmen entgegen, Muster liegen zur Ansicht
Bischofswerda. **C. M. Kasper & Sohn.**

Prima Cognac, Jamaica-Rum, Arac de Goa, Prima Nordhäuser, Reinen Korn, Einfache u. doppelte Branntweine, Liqueure
empfehlen
Carl Böhmer.

Mais,
ganz und geschrotet, gesunde und trockene Waare, sowie Mais, Kleinkorn, für Pflücker- & Landw. futter, offeriren
C. M. Kasper & Sohn.

Gewürzöl
von H. Müller in Leipzig.
Dieses Gewürzöl ertheilt nicht allein Kuchen und Stollen den vortreflichsten Wohlgeschmack, sondern es befördert auch das in die Höhegehen des Teiges. Ein Glas für 30 Pf. ist zu 19½ Liter, früher 3 Rehen, ein Glas für 50 Pf. zu 39 Liter, früher 6 Rehen Wehl hinreichend. Dasselbe empfing u. empfiehlt
Fr. May.

Zur gefälligen Beachtung.

OS
MARKT
OS

OS
MARKT
OS

Einem geehrten hiesigen sowie auswärtigen Publikum diene zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich außer meinem bisher geführten

Wäsche-, Leinen- und Weißwaaren Lager auch ein

Modewaaren-Lager

errichtet habe und es mein eifrigstes Bemühen sein wird, das mich beehrende Publikum durch nur solide Waaren bei billigster Preisstellung zu befriedigen. Sämmtliche Waaren sind von den billigsten bis zu den elegantesten Stoffen in den neuesten Mustern am Lager und lasse untenstehend einige Preise derselben folgen.

Bischofswerda.

Hochachtend

J. Zimmermann.

PREIS-LISTE.

Doppel-Lustre		Schottische Kleiderstoffe	
Elle von	30 Pf. an	Elle von	30 Pf. an
Alpaca-Lustre	35	Schwarzen Sammet	60
Lustres-Matlassé	35	10/4 Plüsch	240
Croisé	40	Lamas	120
Serge prima	70	Hemdenflanelle	30
Cachemir bunt	50	Barchente	30
1/4 Cachemir schwarz	100	Blaudruck-Barchente	25
Beige	55	Halbwollne Rockstoffe	35
Beige-Lustres	70	Weiss und bunte Piqué's	25

Auch halte den Herren Schneidern und Schneiderinnen mein Lager in Futterstoffen bestens empfohlen.

Zur gefälligen Beachtung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Land empfehle ich mein Lager von wollenen Leibjacketen, wollenen u. baumwollenen Strumpfwaaren, wollenen Strickgarnen in allen Farben, wollenen Decken, Läufern in verschiedenen Sorten, Band, Zwirn, sowie Fenster-Mouleaux, Wachleinwand u. Gummiunterlagen.

Achtungsvoll
David Weisflog,
Bischofswerda. grosse Kirchgasse Nr. 101.

Weizendampfmehl,

nur gute Waare, aus der Rbnigsmühle zu Plauen, empfehle zum allerbilligsten Preis.
Auch verkaufe Reismehl per Centner 2 Mark.
Moritz Ritter (Jungmann'sche Bäckerei.)

Schürzen in schwarz und bunt, Tafeldecken reinleinen, schwarzen Geraer Cachemir, zu Kleidern und Jaquets, empfiehlt möglichst billig
M. Reichsahn.

Bekanntmachung.

Morgen Sonntag, den 11. September d. J.,
von Nachmittags 3 Uhr an,

sollen auf dem früheren Seifert'schen Gute in Schönbrunn mehrere Scheffel
Kartoffeln im Acker, sowie Grummet, Wicken und Schoten, in Parzellen, gegen Baar-
zahlung verkauft werden.

Näheres wird vor dem Verkauf bekannt gemacht.

Bekanntmachung.

Mein Gasthof mit oder ohne einigen Scheffeln Feld und Wiese nebst Gemüse-
Garten ist zu verpachten. Uebernahme kann sofort oder Michaelis d. J. erfolgen.
Lajchendorf, den 8. September 1881.

G. Jordan.

Göpel-Dreschmaschinen

nach der neuesten Construction mit vollständigem Reinigungs-Apparat empfiehlt

C. A. Benade, Maschinenbauer in Bederwitz b. Wiltzen.

Diese Maschine drischt per Stunde 2-4 Schock, befördert das Getreide rein bis in den
Sack und wird leicht durch 2 Pferde betrieben. — Alte Dreschmaschinen werden nach der neuesten Con-
struction bestens hergestellt und nach Belieben mit Reinigungsapparat versehen.

Mehrere im Betriebe stehende Dreschmaschinen werden auf Anfragen franco nachgewiesen.

Bei neuer Kartoffel-, Gurken- und Obstzeit,
sowie bei schnellem Wechsel der Temperatur, wo sich häufiger als je allerlei Magenleiden zeigen, ist der
seit 16 Jahren tausendfach bewährte und aus 24 Wurzeln und Kräutern destillierte

C. A. Schoebel's Magenbitter

das beste, Gemisch und ärztlich geprüfte Hausmittel.
Flaschen zu 40 und 75 Pf. verkaufen

Herr C. F. Snaack, Bischofswerda.
F. M. Demmler, Radeberg.
Johann Kocher, Ramen.

C. A. Schoebel, Blasewitz-Dresden.

Maurer-Gesuch.

Auf unserem Bahnbau Hainsberg-Dippoldiswalde finden
tüchtige Leute noch dauernde und gut bezahlte Arbeit.

Bischofswerda.

Die Bauunternehmer:

Güntner, Marek.

Zur gefälligen Beachtung!

Zeugniß. Hierdurch bringe ich zur freudigen Nachricht, daß ich durch die nothwendige Heilweise
des Herrn S. Brendel von meinem zweijährigen Leiden, Hämorrhoiden und siebenmonatliche rheumatische
Lähmung im linken Beine in der Zeit vom 17. Januar bis 7. März d. J. gänzlich befreit worden bin.
Darum kann ich Herrn Brendel jedem ähnlich Leidenden auf's Beste empfehlen.

Nochlich, den 27. Juni 1875.

Wilhelm Hempel am Brückenplatz.

NB. Zur Heilung von Dyskrasien, Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Arteriosclerose, chronischen
Magen- und Unterleibsfrankheiten, Nerven- und Rückenmarkleiden, Schwächezuständen u. s. w., nach den
practischen Grundsätzen der naturwissenschaftlichen Heilweise und Lebensmagnetismus, bin ich für aechzte
Leidende nächsten Montag im Gasthaus zur goldenen Sonne in Bischofswerda, erste Etage,
Zimmer Nr. 2, zu sprechen.

Für das mir seither hier und in der Umgegend bewiesene Vertrauen besten Dank.

S. Brendel.

Grummetverkauf.

Sonntag, den 11. September,
Nachm. 4 Uhr, soll ein Theil der diesjährigen
Grummetnutzung a. d. Niederburkauer Ritter-
gutswiesen parzellenweise gegen Meistgebot
verkauft werden. Beginn auf der Langenwiese.

Grummetverkauf.

Das Grummet auf der Wetter'schen Wiese,
neben der sogenannten langen Wiese, soll morgen
Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, verkauft werden.
Waldersdorf.

Die Wetter'schen Erben.

Wollabfälle

zu Düngezwicken, für jetzige und spätere Pflanzung,
werden zu kaufen gesucht und Offerten c. beten durch
Herrn Haasenstein & Vogler in Dresden
unter P. L. 863.

Ein einspänniger Wirtschafts- und
ein Handwagen sind zu verkaufen bei
August Richter, Schmiedemeister am Hof.

Freiwillige Versteigerung.

Ertheilungshalber soll das unter Cat.-Nr.
58 zu Seifmannsdorf gelegene Hausgrundstück,
zu welchem ca. 1 Scheffel Feld und Garten
gehört, Dienstag, den 13. Septbr.,
Vormittags 10 Uhr, im Grundstücke selbst
meistbietend versteigert werden. Die Verkaufs-
bedingungen werden vor der Auction bekannt
gemacht.

Seifmannsdorf, am 1. Sept. 1881.

August Teich, Vormund.

Ein gutes Pferd als überzählig, 8 Jahre alt,
und ein Fohlen, 5 Monate alt, stehen zum Verkauf
Großhähnchen Nr. 12, L. 6.

1 Zugfuhr, gleich zum Kalb'n, steht
zum Verkauf
Ulyst a. L. Nr. 7.

Ein größeres Stück Feld, nahe
der Stadt, an der Puffauer Chaussee gelegen,
ist zu verpachten. Von wem? sagt die
Expedition dieses Blattes.

Eine Ziege

ist zu verkaufen in Großhähnchen Nr. 14.

Einige noch gute Schaffrippen und Klauen
sind billig zu verkaufen

Dresdner Straße Cat.-Nr. 255.

Veränderungshalber sind zu verkaufen: 2 Bein-
weberstühle, Scheer-, Treib- und Spitzzeug, Kellamme
in allen Nummern von 18-56, Weberzeuge 4 breit
mit 34, 42 und 44 Gang, 4 breit mit 39 und 50
Gang, Wachsleinwandzeuge 4, 4 und 4 breit mit
11, 15 und 18 Gang, sowie 5, 6 und 20 Zeug
mit 11, 13 und 18 Gang und vieles Andere mehr
zu billigem Preise bei

Friedrich Günther in Rammenau.

Auch ist daselbst ein Logis zu vermieten und
im October zu beziehen. D. D.

Schuy- Das seit vielen Jahren berühmte ächte
marke: Ringelhardt-Glückner'sche
Wund-Heil-
und Zugpflaster*)
deponirt.

in Schachteln à 25 und 50 Pf., hauptsächlich
empfohlen gegen alle äußerlichen Schäden,
Sicht und Reiben u., hat durch seine große
Heilkraft Weltruf erlangt und liegen viele Hun-
derte vielfach gerichtlich beglaubigte Zeugnisse
in allen Apotheken aus.

*) Vorräthig in allen Apotheken.

Den Herren Gastwirthen

empfehlen wir unsere patentirten Glasrohr-
einschaltungen zu Bierdruckapparaten nach der
Verordnung des Königl. Ministeriums des
Innern und nach der darüber erfolgten Bekannt-
machung von Monat Juli und August 1881.

— Diese kurzen Glasrohrstücke mit Messing-
verschraubungen und Rohrverbindungen können
von der Herren Wirthen durch einfache An-
weisung selbst und leicht mit den Bierleitungs-
röhren in Verbindung gebracht werden. Preis
per Leitung 3 Mark. Vorfertigern von Bier-
druckapparaten gewähren wir Rabatt. Patent-
verletzungen dagegen werden gesetzlich verfolgt.
Alle Armaturen und Reparaturen zu Bierdruck-
apparaten äußerst solid und billig.

Specialität in Bierdruckapparaten. Seit
22 Jahren über 2000 aufgestellt.

Hochachtungsvoll

Leuschner und Sohn,

Fabrik für Bierdruckapparate,
Dresden, Sophienstraße 1, am Postplatz.

Original - Singer - Nähmaschinen



Die
Original-Singer-Nähmaschinen
sind die einzigen, welche seit
Erfindung derselben einen
stets zunehmenden, unver-
gleichlichen Erfolg aufzuweisen
haben; es wurden im vorigen
Jahre allein 538,609 ächte
Singer-Maschinen,
oder durchschnittlich 1800
Stück pro Tag verkauft.

Die Original-Singer-
Nähmaschinen sind als
die besten Nähmaschinen für
den Familiengebrauch wie für
alle gewerblichen Zwecke an-
erkannt und jetzt wieder mit besonderen Hilfsapparaten
und einem neuen Gestell versehen, das nie einer Repa-
ratur bedarf, beim Treten kein Geräusch verursacht,
und selbst schwächlichen Personen ein müheloses
Arbeiten auf der Maschine gestattet.

G. Neidlinger in Bautzen.

Alleinst. Niederlage in Bischofswerda bei Herrn
Oscar Wilsch, Uhrmacher, Albeisstraße 48.
Alle sonst unter dem Namen 'Singer' ausge-
botenen Nähmaschinen sind nur nachgemachte.

Sein Vermessungsbureau

Großhähnchen Nr. 221e hält zur Ausführung aller
geometrischen Arbeiten bestens empfohlen
B. Kentsch, geprüfter u. verpflichteter Geometer.

Am 31. August wurde in der Nähe von Ulyst
ein kurzer Heberzieher gefunden.
Zurückzuführen in Ulyst Nr. 25.

August Förster in Löbau i. S.

Pianoforte-Fabrik mit Dampftrieb.

Gegründet 1859. — Beehrt durch den Besuch

Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen.

Prämiiert auf allen bisher besichtigten Industrie-Ausstellungen, zuletzt auf der
Weltausstellung in Melbourne 1881,

empfehlen ihre bestconstruirten Fabricate in Pianinos und Flügeln unter Gewährung

sicherer Garantie

und ist durch den Betrieb zahlreicher Hilfsmaschinen neuester Construction in den Stand gesetzt, selbst bei
Gewährung constantester Zahlungsbedingungen die

billigsten Preise

zu stellen. — Stimmen wird prompt besorgt. Auch auf Wunsch alte Claviere zu höchsten
Preisen in Zahlung genommen.

für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrierte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Expedition der Illustrierten Zeitung in Leipzig.

Vorschuss-Verein Bischofswerda.

Die diesjährige

Generalversammlung

findet

Donnerstag, den 15. Septbr. d. J., Abends 6 Uhr,
im Gasthaus zur goldenen Sonne

statt.

Tagesordnung:

- 1) Vortrag der Rechnung auf's letzte Vereinsjahr.
- 2) Wahl von 3 neuen Vorstandsmitgliedern an Stelle der ausscheidenden Herren Richter, Marschner und Pache.
- 3) Beschlussfassung über den Gehalt des Directors.
- 4) Referat des Herrn Kldger über die von ihm in Angelegenheit des Vereins gethanen Schritte.
- 5) Antrag des Gesamtvorstandes, Abänderung der Statuten betreffend.

Etwaige Anträge der Mitglieder sind nach § 33 g der Statuten rechtzeitig beim Directorium anzubringen.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Das Directorium.

Heinrich Petritz, Friedrich Sparschuh,
Director. Cassirer.

Das Versammlungslocal wird Punkt 7 Uhr geschlossen.

Dr. Spranger'sches China-Bitter

hilft sofort bei Magenkrampf, Migraine, Uebelkeit, Brustkrampf, fett. Ausstoß u. Bewirkt schnell und schmerzlos offenen Leib. Gegen Hämorrhoiden und Parteiligkeit ausgezeichnet. Bei Scropheln löst das Bitter den Krankheitsstoff in den Eingeweiden auf, sämmtliche Wärmer mit abführend. Bei bräunlich-artigem Husten benimmt sofort die Essartigkeit und Fieberhize der Krankheit. Bei Cholera und ansteckenden Krankheiten täglich etwas genommen schützt vor Ansteckungen. Auf Reisen, wo unregelmäßiges Speisens u. Uebelkeiten erzeugen, hilft es momentan. Bei Krüger und belegter Zunge führt es die Galle ab, den Appetit sofort wieder herstellend.

Man versuche mit einer Wenigkeit und überzeuge sich selbst von der momentanen Wirkung.

Preis à Fl. 60 Pf.

Zu beziehen durch Herrn Max Dieze, Droguenhandlung in Bischofswerda.

Deutsche und französische

Spielkarten,

auch solche mit Doppelbildern, beste Qualitäten, Chemnitzer Fabricat, sind wieder vorrätzig und empfiehlt

Friedrich May.

Sopha's, Matratzen, Stühle

n. n. m.

siehe billig zu verkaufen

kleine Rirchgasse 145.



Nur die besten Cacao-Sorten werden verarbeitet. — Puder-Cacao's absolut rein und schalenfrei, daher leicht verdaulich. — Chocoladen mit 5 u. 10% Sago-Zusatz per 1/2 K^o von M. 1.25 ab; mit Garantie-Marko »Rein Cacao und Zucker« von M. 1.80 ab.
Die 1/2 u. 1/4-Kilo-Tabeln tragen die Verkaufspreise.
Unsere Kaiser-Chocolade (per 1/2 K^o M. 5) ist das Beste, was in Chocolade gefertigt werden kann.
Dépôt-Schilder kennzeichnen die Verkaufsstellen, woselbst auch wissenschaftliche Abhandlungen über den Nährwerth des Cacao erhältlich.

Köln

Gebr. Stollwerck,

Kais., Kgl., Grossh. &c. Hoflieferanten.

Ein großer Theil zurückgebliebener Plünder, als: Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, 15 Uhren, Cisternen, eine Harmonika und mehrere Andere ist billig zu verkaufen
Dauener Straße 77.

Schnell! billig! reinlich! Patent-Spiritus-Schnellkocher.

D. R. P. Nr. 12,589.

Mit meinem neu construirten Spiritus-Schnellkocher kocht man in
4 Minuten

Caffee, Chocolate, Thee, in 10 Minuten
Soulasch, in 15 Minuten jede andere Fleischspeise weich ohne Vorbereitung, ohne Rauch, ohne Docht, ohne Gefahr bei einem Verbrauch von höchstens für 3 Pfg. Spiritus.

Der Apparat ist ganz von Messing, elegant gearbeitet und keiner Reparatur ausgesetzt.

Für Haushaltungen, Gastwirthe, Caffeehändler, Carbons, Schüler unentbehrlich, für Badegäste, Touristen sehr bequem.

Preis pr. Stück complet M. 5.

Duzend „ 48.

Bei Entnahme von 3 Stück tritt Duzendpreis ein.

Verfandt gegen Baarsendung oder Nachnahme.

General-Depôt der Spiritus-Schnellkocher:

Hermann Teuchert,

Chemnitz i. Sachsen, Schillerplatz 24.

Selbst eingelegtes neues Sauerkraut, frisch eingesoßene Preiselbeeren, neue Sauer- und Pfeffergurken verkauft auf dem Markt, sowie im Hause
A. Boigt, Dauener Straße Nr. 78.

Ausschuß-Cigarren

in vorzüglicher Qualität von amerikanischem Tabak, 25 Stück 1 Mark, empfiehlt

F. G. Francke.

Von Brustbeschwerden mit bedeutendem Husten und Auswurf wurde ich nach dem Gebrauch des G. A. W. Rayer'schen Brust-Syrups aus Breslau gänzlich befreit, was ich der Wahrheit gemäß bescheinige.
Lemzlin 71. Strauß, Musikdirector.

Alleiniges Lager in Fl. à 1 1/2 M. bei

C. Meissner in Bischofswerda.

J. K. Mehlhorn in Stolpen.

Unterzeichneter wohnt nicht mehr
Dresdner Straße, sondern
am Hof Nr. 239.

Emil Richter, Schuhmacher.

Zum Plätten feiner Wäsche

empfehle ich geehrten Herrschaften in und außer dem Hause

Marie Koffberg,

Ramenger Straße Nr. 8.

Pension

für Schüler in gebildeter Familie nahe der Real- und Handelsschule. Gut und billig.

Dresden-Neustadt, Uferstraße 9, III. Et.

Ein deutsches Mädchen aus der Stadt, welches Liebe zu Kindern hat, wird auf's Land gesucht.
Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein gewandter Offiziersdiener für Civildienst in Bischofswerda gesucht.

Zu erfahren in der Exped. d. Blattes.

Ein zuverlässiger Kutscher wird zum sofortigen Antritt gesucht

am Markt 281.

Einen tüchtigen Töpfergesellen

sucht sofort

Pentschel, Töpfermeister.

Einem Knaben, welcher Lust hat Bäder zu werden, kann ein Lehrmeister nachgewiesen werden durch die Exped. d. Bl.

Ein freundliches Logis, bestehend in Stube, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, ist zu vermieten und kann den 1. October bezogen werden beim
Tischlerstr. Hartmann.

Ein feiner schwarzer Jagdhund hält sich bei mir auf. Den Eigentümer ersuche ich, denselben baldigst abzuholen.

Bischofswerda. E. Frömter, Badbesitzer.

Dr. 14.
Kaufen
255.
2 Reim-
Klamme
ge 4 breit
und 50
breit mit
20 Zeug
ere mehr
menau.
hen und
D. O.
te ächte
he
) fächlich
häden,
große
e Dun-
engnisse
n
schrobr-
h der
s des
kannt-
1881.
effing-
banen
e An-
tungs-
Preis
Dier-
latent-
erfolgt.
brudr-
Seit
an,
stplatz.
hinen
etche seit
n einon
unver-
zuweisen
n vorign
ächte
hinen.
1800
auff.
Singer-
sind als
inen für
hede für
bede an-
pparaten
er Repa-
kursacht,
üßeloses
ZEN.
Herrn
he 48.
ausge-
chte.
ean
g aller
rometer.
n Ußst
25.

Gasthaus zum goldnen Löwen.

Sonntag, den 11. September, GROSSES MILITÄR-CONCERT

von der Capelle des 4. Inf.-Reg. Nr. 103 aus Bautzen, unter Leitung ihres Directors Herrn K. Gietzelt.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saale.
Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein und ladet ergebenst ein

Nach dem Concert für die Besucher Ballmusik.

Gasthof zur Erholung in Harthau.

Morgen Sonntag, Abends 7 Uhr,

Gesang-Concert,

gegeben vom Männergesangverein zu Burkau.
Das sehr reichhaltige Programm wird auch einige humoristische Nummern enthalten.
Mit guten Speisen und Getränken wird bestens aufwarten und ladet hierzu freundlichst ein

Ritterburg.

Morgen Sonntag Einzugschmaus

und von 4 Uhr an gutbesetzte Ballmusik.

Montag gemütliche Nachfeier.
Mit guten Speisen und Getränken, sowie ff. Lager- und einfachem Bier wird bestens aufwarten und ladet freundlichst ein

Lehngericht zu Burkau.

Morgen Sonntag

Militär-Concert.

Anfang 7 Uhr.

Nach dem Concert für die Besucher desselben BALL.
Hierzu ladet freundlichst ein

Gasthof zu Neu-Schmöln.

Morgen Sonntag

Vogelschiessen mit Schnepfern.

Nach Beendigung des Schießens findet nur für die unterschriebenen Veranstalter des Vogelschießens ein **Tänzchen** statt. Gäste können eingeführt werden.

J. Epitong.

Gasthof zu Nieder-Putzkau.

Sonntag, den 11. September, zum Erntefest, von Nachm. 4 Uhr an,
öffentliche Ballmusik,

gespielt von der Capelle des königl. sächs. Infanterie-Regiments Nr. 102,
wobei mit reichhaltigster Speisefarte, sowie ff. Bairisch, ff. Lager- u. gutem einfachen Bier auf Eis bestens aufwarten wird und wozu freundlichst einladet

Wittwe Köhler.

Gasthaus zur goldnen Sonne.

Morgen Sonntag, von 6 Uhr an,

öffentliche Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Erbengericht Weickersdorf.

Morgen Sonntag Erntefest u. Ballmusik
(Anfang 4 Uhr), wozu ergebenst einladet

Alwin Hartmann.

Schänkwirtschaft Frankenthal.

Sonntag, den 11. September,

Erntefest und Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Erbgericht zu Goldbach.

Morgen Sonntag, von 4 Uhr an,

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Erbgericht zu Frankenthal.

Morgen Sonntag, von Nachmittags 6 Uhr an,

Erntefest und Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Hübelschänke zu Ober-Putzkau.

Sonntag, den 11. September,

Erntefest und Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Schänkwirtschaft zu Spittwitz.

Morgen Sonntag und Montag

Kirmesfest und Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Erbgerichtschänke zu Bohla.

Morgen Sonntag, von 4 Uhr an, findet das vor
8 Tagen angezeigte

Vogelschießen mit Schnepfern

statt, wozu freundlichst einladet

Schänkwirtschaft Rammenau.

Morgen Sonntag

Prämien - Ausschreiben,

wozu ergebenst einladet

Göda. Kirchweihfest.

Sonntag und Montag, den 11. und 12. Septbr.,

Ballmusik,

Entree 20 Pf.,

wozu freundlichst einladet

Wwe. Pöghold.

Ramen der Gldte.	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.		Erbsen.		Butter.	
	1/2	1/4	1/2	1/4	1/2	1/4	1/2	1/4	1/2	1/4	1/2	1/4
Dechen	235	245	180	192	165	180	155	165	—	—	2 20	2 70
Erippy	240	245	188	194	155	190	160	168	—	—	2 40	2 80
Spennig	11 80	12 40	9 10	9 70	8 25	9 75	7 25	8 25	10	10 25	2 20	2 60
Pfenn	11 40	12 15	9 10	9 50	8 30	9	7 50	8 30	—	—	2	2 50

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bismarckswerda.

Hierzu eine belletristische Beilage.

Erbgericht zu Ober-Putzkau.

Morgen Sonntag, zum Erntefest

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Gasthof Mittel-Burkau.

Morgen Sonntag, von Nachmittags 2 Uhr an:

Teschin-Schiessen,

wozu alle Freunde ergebenst einladet

Die jüngsten Braunbierbesen

bei A. Ripper, kleine Kirchgasse.

Frisch geschlachtetes Rindfleisch,

à Pfd. 45 Pfg.,

Kalb- und Schweinefleisch

empfiehlt Emil Schramm.

Militärverein Bismarckswerda.

Hauptversammlung Sonntag, den 11. September,

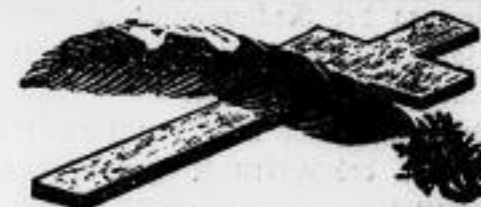
Nachm. 3 Uhr. Lehmann.

50 M. Belohnung

gewähre ich Jedem, der mir einen Kartoffel-spitzbuben, der meine Kartoffelfelder heim-sucht, so namhaft macht, daß ich denselben gerichtlich bestrafen lassen kann.

Rittergut Nieder-Putzkau.

D. Saebnel.



Herzlichen Dank.

Zurückgekehrt von dem Grabe unserer so plötz-lich dahingegangenen guten Gattin und Mutter

Frau Eleonora Paufler,

geb. am 20. April 1826,

fühlen wir uns gedrungen, allen unsern lieben Nachbarn, welche sie zu Grabe geleitet und ge-tragen haben, sowie für den reichen Blumenschmuck, desgleichen Herrn Gutsbesitzer Michael Pösch in Großhähnchen, welcher mittelst seines Leichen-wagens sie zur letzten Ruhestätte führte, sowie Allen von Nah und Fern, welche an unserm Schmerz Antheil nahmen, unsern tiefgefühltesten Dank hierdurch auszusprechen. Möchte Gott Allen dies reichlich vergelten.

Du bist zu früh von uns geschieden,
Du früh nahm dich der Himmel auf,
Und stellte dich hin zu den Wäldern
Nach schwer vollbrachtem Lebenslauf;
Die Wehmuth drückt der Kinder Herz,
Dem Gatten ward der tiefste Schmerz.

O ruhe sanft in stillem Frieden,
Du terur Gattin — Mutter Du,
Auf ewig sind wir nicht geschieden,
Blos 's Erdenleben ist zur Ruh'.
Im Jenseits, in den lichten Sph'n,
Da werden wir uns wiederseh'n.

Potschappilly am Begräbnistage,
den 3. September 1881.
Die trauernden Hinterlassenen.